

Bedeutende Interpreten des Rembetiko

Róza Eskenázy



★ ca. 1900 Konstantinopel; † 1985 Athen. Die vielleicht bedeutendste Sängerin des „smyrnäischen“ Stils, die auch eine starke Präsenz in der Volksmusik hatte. Sie interpretierte zahlreiche Lieder von Panagiotis Tountas, seit 1934 auch einige von Markos Vamvakaris im „piräotischen“ Stil. Gegen Ende der Zwanziger Jahre von dem Komponisten und Impresario Panagiotis Tountas entdeckt. Tountas erkannte ihr ungewöhnliches Talent und stellte sie Vassilis Tournabakaris von Columbia Records vor. Bis Mitte der Dreißiger Jahre nahm sie in diesem Studio mehr als dreihundert Lieder auf und wurde zu einem populären Star. Ihr Repertoire enthielt Volkslieder, hauptsächlich aus Griechenland sowie aus Smyrna (Izmir). Ihr wichtigster Beitrag zur griechischen Musik wurde der Rembetiko, vor allem in der Smyrna-Variante. Ihr gelang es fast im Alleingang, dass Musik dieses Genres einen Platz in der Populärmusik einnehmen konnte. Bis heute verbindet man den Rembetiko mit ihrer einzigartigen Stimme.
(Ioannis Zelepos, REBETIKO Die Karriere einer Subkultur, Romiosini / <http://de.wikipedia.org/wiki/Eskenazy>)

Kóstas Roukounas (Spitzname „Samiotaki“)



★ 1903 Karlovasi, Samos; † 1984 Athen. Sänger und Komponist. Seit seiner Ankunft in Athen, 1928, machte er zahlreiche Plattenaufnahmen aller Repertoires der Populärmusik, mit Ausnahme des „Elafrolaiko“ (einem „leichteren“ Stil). Er ist ein ebenso bedeutender Sänger des „Smyrnäischen Liedes“ und der Volksmusik wie des Rembetiko. Darüber hinaus verfasste er einige sehr erfolgreiche eigene Lieder. Zu seinen bekanntesten Liedern gehören: „Elenitsa“ (Kleine Eleni), „Polismanoi“ (Polizisten), „Sto Votaniko apopse“ (Heute Abend in Votanikos).



Márkos Vamvakáris

★ 1905 Syros; † 1972 Piräus. Er kam im Alter von zwölf Jahren nach Piräus, wo er sich mit verschiedenen Gelegenheitsarbeiten über Wasser hielt. Später arbeitete er als Schlachter und spielte parallel dazu Bouzouki. Er war der Begründer des „Piräotischen Quartetts“ und wird als der „Patriarch des Rembetiko“ bezeichnet, denn mit seinem Namen ist die Etablierung des Bouzouki auf dem griechischen Plattenmarkt verbunden. Er dominierte mit seiner Spielweise und seiner rauhen Stimme das Rembetiko der 1930er Jahre und ist nicht nur der bedeutendste Bouzoukspieler der ersten Generation und des sog. „piräotischen“ Stils, sondern auch einer der prominentesten Vertreter des Rembetiko überhaupt. Zu seinen bekanntesten Liedern gehören: „Frangosyriani“ (Katholikin von Syros), „Ta matoklada sou lampoun“ (Deine Wimpern glänzen), „Oloi Rembetes tou ntonia“ (Alle Rembetes auf der Welt).



Ríta Abatzí

★ 1914 Smyrna; † 1969 Athen. Zusammen mit Roza Eskenazy war sie die beherrschende Frauenstimme des „Smyrnäischen Liedes“, die zugleich eine Vielzahl von Volksliedern interpretierte. Bei den Plattengesellschaften war sie für ihre meisterhaften Fähigkeiten bei der Interpretation von technisch besonders anspruchsvollen Liedern bekannt und beliebt.

Vasílis Tsitsánis



★ 1915 Trikala; † 1984 London. Spielte bereits als kleines Kind auf der Mandoline seines Vaters und erhielt als Jugendlicher Geigenunterricht. Später wandte er sich dem Bouzouki zu, dem Instrument, mit dem er Epoche machen sollte. 1936 ging er nach Thessaloniki und kurz darauf nach Athen, zunächst eigentlich, um dort ein Jurastudium aufzunehmen. Stattdessen wurde er Musiker und begann bereits im selben Jahr mit ersten Plattenaufnahmen. Tsitsanis ist die überragende Figur des Rembetiko und der griechischen Populärmusik des 20. Jahrhunderts, eine absolute Ausnahmeerscheinung. Sein Werk enthält einen hohen Anteil von Liedern, die nicht nur zur Zeit ihrer Entstehung erfolgreich waren und Marksteine in der Entwicklung des Rembetiko darstellten, sondern sich auch bis heute ungebrochener Beliebtheit erfreuen. Viele von ihnen sind inzwischen in das kollektive Gedächtnis der Gesellschaft eingedrungen und somit Elemente griechischer kultureller Identität. Tsitsanis war aber nicht nur ein außergewöhnlicher Komponist, sondern zugleich auch ein sehr begabter Bouzoukspieler mit einer sehr spezifischen Spielweise und ein Meister des Taxími (einem improvisierten, häufig längeren Solo).

Nicht zuletzt war er der Entdecker und zu einem gewissen Grade auch Ausbilder hervorragender Sänger und Sängerinnen (wie Prodromos Tsaousakis, Takis Binis, Sotiria Bellou, Marika Ninou), die ihm insofern ihre Karriere verdanken. Zu seinen bekanntesten Liedern gehören: „Omorfi Thessaloniki“ (Schönes Thessaloniki), „Synnefiasmeni Kyriaki“ (Bewölkter Sonntag) und „Ego plirono ta matia pou agapo“ (Ich bezahle für die Augen, die ich liebe).

Die Figur des „Babis“ im Film „Rembetiko“ basiert vermutlich auf Tsitsanis.

Maríka Nínou (eigentlich Marika Nikolaidou)



Der Film „Rembetiko“ basiert auf der Biographie von Marika Ninou.

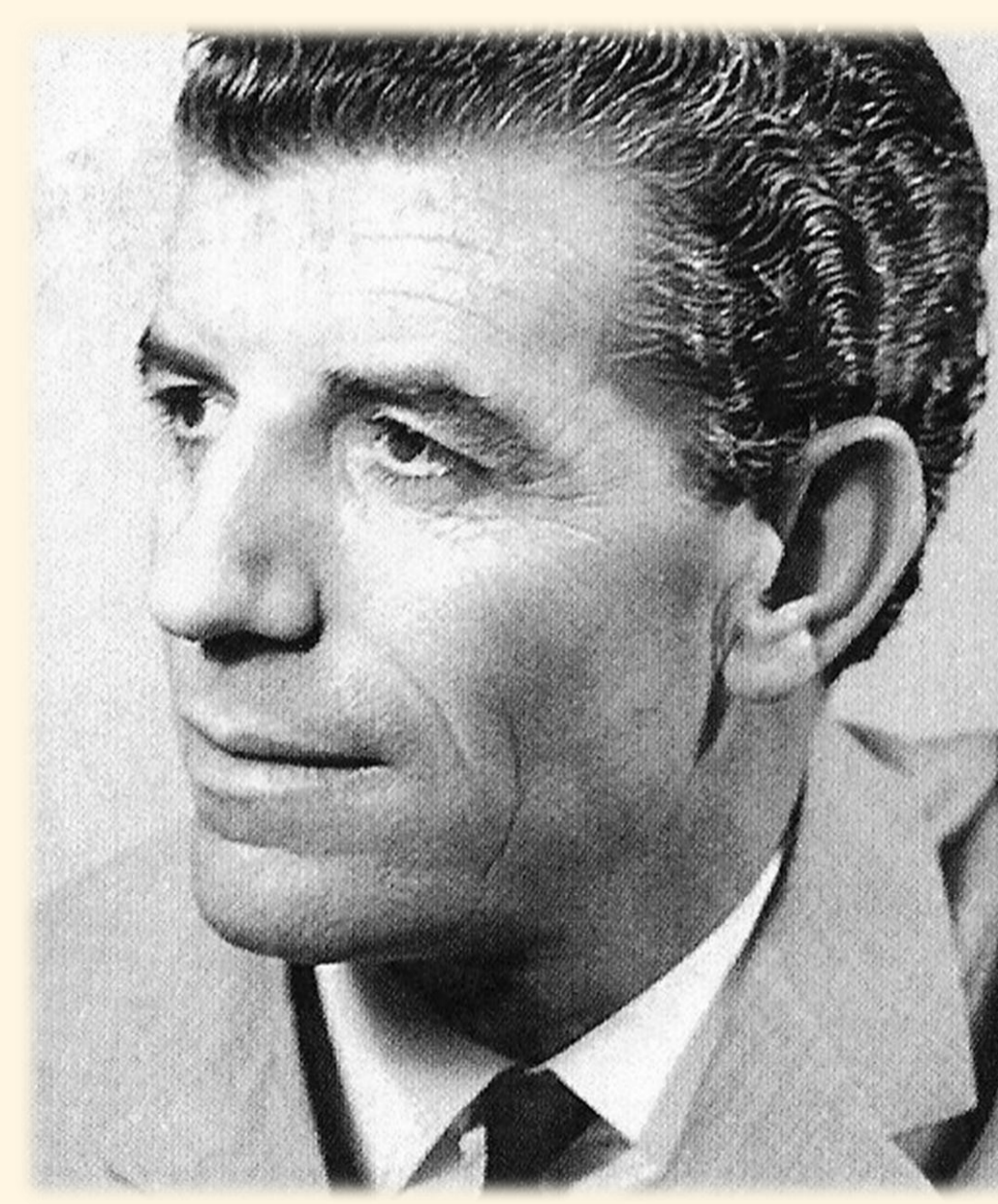
★ 1918 Kaukasus; † 1957 Athen. Sie kam 1947 mit ihrer Familie nach Athen, wo sie zusammen mit ihrem Mann und ihrem Kind als „Duo Ninou und 1/2!“ mit akrobatischen Nummern in Kabarettshows auftrat. Ihre Bekanntschaft mit Vasilis Tsitsanis datiert auf das Jahr 1949. Tsitsanis und Ninou waren beruflich wie privat ein kongeniales Paar. Nach seiner Aussage war sie für die Bühne geboren und eine ideale Interpretin seiner Lieder. Marika Ninou bildet mit ihrer unnachahmlichen Gesangsstimme einen Grundpfeiler des Rembetiko und seiner „leichteren“ Fortsetzung, des sog. „Laiko“. Ihr früher Tod war nicht nur eine persönliche Katastrophe für Tsitsanis, sondern auch ein großer Verlust für die griechische Populärmusik.

Sotiría Béllou



★ 1921 Chalia, Euböa; † 1997 Athen. Wie keine andere Frau ist sie heute zu einem regelrechten Symbol für das Rembetiko geworden. 1947 machte sie die Bekanntschaft von Vasilis Tsitsanis, der ihr Gesangstalent erkannte und sie zu Plattenaufnahmen einlud. Bereits im Jahr 1948 gehörte sie zu den bekanntesten Sängerinnen des Rembetiko. Bis Mitte der 1950er Jahre arbeitete sie ununterbrochen auf der Bühne, wechselweise mit Vasilis Tsitsanis und mit Ioannis Papaioannou. In den 1960er Jahren begann sie eine zweite Karriere als Sängerin in Zusammenhang mit der „leichteren“ Fortsetzung des Rembetiko, dem sog. „Laiko“ (auch bekannt als „entechno laiko“, einer kunstvolleren Variante) und der Wiederentdeckung des Rembetiko. Ihre Stimme hatte sich inzwischen verändert und den charakteristischen tiefen, männlichen Klang angenommen, für den sie heute allgemein bekannt ist.

Grigóris Bithikótsis



★ 1922 Peristeri, Athen; † 2005 Athen. In einem armen Athener Stadtviertel als Sohn einer nicht sehr vermögenden, vielköpfigen Familie aufgewachsen brachte sich Bithikotsis selbst das Bouzouki-Spielen bei. Er gehörte zu den ersten, die in den 1950er-Jahren die Rembetiko-Tradition adaptierten und sie erfolgreich in der Populärmusik aufleben ließen. Mit einer Aufnahme des von Mikis Theodorakis nach Gedichten von Jannis Ritsos komponierten Liederzyklus *Epitaphios* gelangte Bithikotsis 1960 zu Berühmtheit. Die Musik des *Epitaphios* wurzelte im Rembetiko und setzte die Bouzouki als Leitinstrument ein. Bithikotsis spielte zahlreiche weitere Schallplatten, zum Teil in Zusammenarbeit mit Theodorakis, ein.
(http://de.wikipedia.org/wiki/Grigoris_Bithikotsis)

Quelle (wenn keine andere Angabe):

Zelepos, Ioannis (2001): *Rebetiko: Die Karriere einer Subkultur*, Köln: Romiosini